



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Der Job dieser Zeit/ Oder Der glücklichste Mensch auf
der Welt**

Theotimus

Cöllen, 1686

I. In allen Zufällen deß Glücks.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51890)

Dritter Theil.

Der Job dieser Zeit/

Oder

Der befriedigste / glückseligste und
vergnügste Mensch der Welt.

Welcher sich in allem verdede
mühtiget.

I.

In allen Zufällen des Glück's.

1. Ein Haus ist eingefallen und hat dein
Vatter und Mutter / Kinder und
Knecht ganz zerschmettert.

Ich hab gesündigt / dieses und ein
mehrers hab ich verdient.

2. Das Wetter ist in deinem Haus einges
schlagen / und hat deinen Fruchtboden /
ja dein Hausgerädt und Viehe ganz
verzehret.

Ich hab gesündigt / nach der Sünd
folgt die Straff.

3. Dem jüngstes Kind ist von einem ra
senden

rasenden Hund gebissen worden / und
wird schwerlich davon genesen können.

Ich hab gesündigt / die Straff ist
noch gering.

4. Da liegstu nun franck darnieder / diese
Kranckheit wird dir deinen Beutel
aufsetzen.

Ich hab gesündigt / und bin glück-
seelig wan ich hie büßen mag.

5. Diese Kranckheit wird dein Gesicht also
schänden / daß du alle deine Gestalt ver-
liehren / und abscherwlich außsehen wirst.

Ich hab gesündigt / besser ist am leib
als an der Seelen gestraffe wer-
den.

6. Böse Buben habē auff dich ein schimpf-
liches Liedlein gedichtet / welches nun auff
allen Ecken der Stadt gesungen wird.

Ich hab gesündigt / und dieses wohl
verdient.

7. Es ist mit dir gethan / dan ein jeder / ja
die kleine Kinder auff der Gassen spot-
ten deiner.

Ich hab gesündigt / und dieses ist
Mater

Materie meine Sünden zu büßen.

8. Ach leyder wie kanstu den Stanck deines Leibes erdulden/der voll böser Geschwulsten ist.

Ich hab gesündigt / und der Leib büßet / damit die Seel befreyet werde.

9. Was Raths / daß du gefallen und ein Wein gebrochen/ dadurch du dein lebenlang ein lahmer Mensch seyn wirst.

Ich hab gesündigt / und ein Glied meines Leibs zerbrochen / damit die Seel Gott dem Herren unverbrüchlich bleiben mögte.

10. Man sagt daß deine Handthierung schlecht abgehe / und daß du newlich alle deine Mittel verlohren.

Ich hab gesündigt / Geld sey Geld / Welt sey Welt / selig ist der Gote zum Freund behält / ich leyde Mangel allhier / damit ich in jenem Leben bereichet werde.

11. Es scheint daß die vier Elementen zu gleich die vier Zeiten des Jahrs sich vereinige

vereinigt alle deine Hoffnung zuver-
nichten.

Ich hab gesündigt / und die Straff
meiner Sünden ist noch viel zu
gering.

12. Von dem du vor wenig Tagen vereh-
ret worden / von eben denselben wirstu
nunmehr verfolgt werden.

Ich hab gesündigt / und empfinde
den Lohn meiner Wercken.

13. Deine Gläubiger geben auff dir acht/
und stehen in Sorg/das du ihnen Ban-
querrotte wirst spielen.

Ich hab gesündigt / könnte ich nur
hiemit meine Sünden büßen.

14. Du bist ein unglückseliger Mensch /
dann in allem es sey im Kauffen oder
Verkauffen / wirstu betrogen.

Ich hab gesündigt/diſ seynd Früch-
ten meiner Sünden. Es ist bes-
ser ein Wenig dem Gerechten /
dann viel Reichthumb des Sün-
ders. Psalm-36.

15. Die

Der Job dieser Zeit. 47

9. Die Zeit ist vorüber daß man dich pflegte zu ehren/dan du bist jeso in solches abnehmen kommen daß du von jedem verachtet wirst.

Ich hab gesündigt / und deswegen noch ein ärgers zuerwarten.

16. Das gemeine Gespräch gehet / das dein Verstand gänzlich abnimbt / und du endlich deiner Sinnen beraubt wirst werden.

Ich hab gesündigt / und ist die Straf der Sünden noch weit nit gleich.

17. Deine Nachbarn besuchen sich untereinander und leben in guter Vertraulichkeit / nur dich lassen sie allein und sind dir gehässig.

Ich hab gesündigt / aber Gott strafet noch gnädig.

18. Du magst von den Wollüsten und dem guten Leben wohl dein Abschied nehmen / dann du hinführo biß an dein End anders nichts als Creuz und Leiden zuerwarten.

Ich hab gesündigt / und muß durch viele wiederwertigkeiten als durch

E dem

In Entziehung der Gött und
Menschlichen Gnaden.

1. **G**erhället auß der Vorsehung Gottes / daß er seine Gnad von dir abziehen will / weilen du dich derselben mißbrauchet hast.

Ich bin ein eyteles unwürdige Nichts.

2. Du wirst hinführo immerfort in geistlichen Plagen stecken / und alles was dich peinigen.

Ich bin ein eyteles Nichts / mein Erlöser der alles ist / lebet.

3. Gott wird dich alles Geschmacks und Süßigkeit berauben / welche du in deinem Gebett pflegtest zu empfinden.

Ich bin ein eyteles Nichts / mein Erlöser der alles ist / lebet.

4. Es ist umbsonst daß du Gott bittest / daß er wird dich nicht erhören.

Ich bin zc.